

Medizinisches Lavendelöl bringt die innere Ruhe zurück

Anxiolyse mit *Lavandula angustifolia*

Leichte bis mittelschwere Formen der generalisierten Angststörung (generalized anxiety disorder, GAD) werden häufig nicht erkannt, obwohl sie doppelt so häufig vorkommen wie die schwere GAD. Oft erfüllen die Symptome auch nicht alle anamnestischen und klinischen Kriterien einer GAD, z. B. weil die Beschwerden kürzer als sechs Monate bestehen, erklärte Prof. Dirk Wedekind, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsmedizin Göttingen.

Oft wünschten sich die Patienten – auch wegen der Nebenwirkungen – explizit keine starken Medikamente, so Prof. Ion-George Anghelescu, Mental Health Institute, Berlin. Die meisten freiverkäufli-

chen Präparate wirkten jedoch eher schlafinduzierend als angstlösend. Anders sei es bei Lavendelöl, wobei lediglich medizinisches Lavendelöl aus *Lavandula angustifolia* (Silexan®, Lasea®) evaluiert sei.

Belegte Wirksamkeit

In einer randomisierten kontrollierten Studie mit 539 Erwachsenen mit GAD zeigte sich medizinisches Lavendelöl deutlich wirksamer als Placebo [1].

Das Lavendelöl sediert nicht, und es gibt laut Anghelescu keine Hinweise auf Toleranzentwicklung, Missbrauchs- und Abhängigkeitspotenzial oder relevante Wechselwirkungen.



Die Hauptwirkstoffe in dem Phytopharmakon sind Linalool und Linalylacetat. Sie wirken über die Blockade spannungsabhängiger L-Typ-Calciumkanäle anxiolytisch und bessern somatische wie psychische Angstsymptome und den Schlaf.

Dr. Bianca Bach

Quellen: [1] Kasper S et al. Int J Neuropsychopharmacol. 2014;17:859–69; Satellitensymposium „Hoher Leidensdruck bei kreisenden Gedanken, innerer Unruhe und Ängsten: So helfen Sie Ihren Patienten!“ im Rahmen des 130. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), Wiesbaden, 13. April 2024 (Veranstalter: Dr. Willmar Schwabe)

EoE längerfristig behandeln

Eosinophile Ösophagitis (EoE) braucht Erhaltungstherapie

Bei der EoE handelt es sich um eine chronisch progrediente Erkrankung, die oft erst verzögert diagnostiziert wird. „Im Mittel vergehen vier Jahre nach Symptombeginn“, so PD Dr. Ulrike von Arnim, Oberärztin an der Universitätsklinik für Gastroenterologie in Magdeburg. Allerdings ist eine frühzeitige Therapieinduktion wichtig, um narbige Strikturen zu verhindern. „Die Therapie der Wahl zur Remissionsinduktion ist entsprechend der Leitlinie ein topisches Kortikosteroid“, erklärte Prof. Ahmed Madisch vom Centrum Gastroenterologie Bethanien in Frankfurt a. M. Ziel ist die komplette klinische und histologische Remission. Mit der orodispersiblen Budesonid-Tablette (Jorveza®) steht seit 5 Jahren ein

Präparat zur Verfügung, das sich sowohl in Studien als auch im klinischen Alltag bewährt hat. Die Schmelztablette enthält Brausekörperchen, die zu einer vermehrten Speichelproduktion anregen mit konsekutiver langsamer Freisetzung von Budesonid in den Speichel.

Nach der Induktionstherapie sollte aufgrund des hohen Rezidivrisikos immer eine Erhaltungstherapie erfolgen, erklärte Madisch. In klinischen Studien konnte bei 73,5% der Betroffenen durch eine Erhaltungstherapie mit 2 × 0,5 mg Budesonid die Remission aufrechterhalten werden.

Dr. Peter Stiefelhagen

Quelle: Satellitensymposium „Eosinophile Ösophagitis – was haben wir in den letzten 20 Jahren geschafft?“ im Rahmen des 130. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), Wiesbaden, 15. April 2024 (Dr. Falk Pharma)

Kurz notiert

Neuer Handelsname für PCV20

Die Europäische Kommission hat Mitte März 2024 die Zulassung für die pädiatrische Anwendung des 20-valenten Pneumokokken-Konjugatimpfstoffs (PCV20) von Pfizer erteilt. Für den Einsatz bei Erwachsenen ist PCV20 bereits seit Februar 2022 unter dem Handelsnamen Apexxnar® verfügbar. Mit der Zulassung von PCV20 für die Anwendung bei Säuglingen bzw. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren bestätigte die Europäische Arzneimittelagentur die Vereinheitlichung der Handelsnamens. PCV20 trägt nun indikationsübergreifend den Handelsnamen Prevenar 20®. Bis die Umstellung vollzogen ist, kann PCV20 noch unter dem Namen Apexxnar® bestellt und verimpft werden.

Die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission zur Pneumokokken-Impfung sowie die Erstattungsfähigkeit von PCV20 gelten unabhängig vom Handelsnamen. *Red*

Quelle: Nach Informationen von Pfizer